



**Lycée Ermesinde**  
Lycée public autonome à plein temps

## **Das Erlernen der sozialen Kompetenzen bei Kleinkindern**

### ***Wie erlernen Kinder das Lügen und das Teilen?***



*Abbildung 1*



*Abbildung 2*



*Abbildung 3*

---

Mémoire Individuel  
Husejinović Selma

2CG

Directrice de Mémoire : Hack Patricia

Mersch

September 2019 – Mai 2020

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.

Datum: 04. Mai 2020

Unterschrift: Husejinović Selma

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Begriffserklärung.....</b>	<b>5</b>
2.1	Das Lügen .....	5
2.2	Das Teilen .....	7
<b>3</b>	<b>Der Einfluss der Eltern und des sozialen Umfeldes bezüglich des Verhalten des Kindes.....</b>	<b>8</b>
3.1	Eltern-Kind-Beziehung .....	8
3.1.1	Einfluss der Eltern bezüglich des Verhaltens des Kindes.....	9
3.2	Einfluss des sozialen Umfeldes bezüglich des Verhalten des Kindes .....	10
3.2.1	Freunde.....	11
3.2.2	Erzieher .....	12
<b>4</b>	<b>Das Erlernen des Lügens und des Teilens.....</b>	<b>14</b>
4.1	Lügen.....	14
4.1.1	Gründe weshalb Kinder zur Lüge greifen .....	15
4.1.2	Wie Eltern mit dem Lügen bei Kinder umgehen sollen .....	17
4.2	Teilen.....	18
4.2.1	Teilen bei Einzelkindern und unter Geschwistern.....	20
4.3	Einfluss der Eltern und des sozialen Umfeldes bezüglich des Lügens und des Teilens ....	22
4.3.1	Einfluss auf das Lügen beim Kind .....	22
4.3.2	Einfluss auf das Teilen beim Kind .....	23
<b>5</b>	<b>Spielerklärungen &amp; Analyse .....</b>	<b>25</b>
5.1	Spiel 1.....	25
5.1.1	Erklärung.....	25
5.1.2	Beobachtung und Interpretation.....	25
5.2	Spiel 2.....	26
5.2.1	Erklärung.....	26
5.2.2	Beobachtung und Interpretation.....	26
5.3	Fazit.....	27
<b>6</b>	<b>Schlussfolgerung .....</b>	<b>29</b>
<b>7</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>31</b>
7.1	Das Harry Harlow Experiment: Die Isolation neugeborener Äffchen.....	31
7.2	Experimente : Lügen bei Kindern .....	32
7.2.1	Studie der Universität North Florida: Kinder, die lügen erweisen Intelligenz.....	32
7.2.2	Die Lüge als Schutz vor Strafen.....	33
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>35</b>
8.1	Internet .....	35
8.2	Bücher .....	37
8.3	Bilder.....	37

## 1 Einleitung

In dieser wissenschaftlichen Arbeit werde ich auf die folgende Frage eingehen: „Wie erlernen Kinder das Lügen und das Teilen?“.

Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil mich die Entwicklung der Kinder sehr interessiert und ich mich intensiver mit dem Erlernen von sozialen Kompetenzen bei Kindern beschäftigen möchte. Vor dieser Arbeit habe ich bereits vermutet, dass sich das Lügen und das Teilen bei Kindern im jungen Alter entwickelt und dass diese Entwicklung vom sozialen Umfeld geprägt wird. Jedoch wollte ich in dieser Arbeit mich genau mit diesem Thema auseinandersetzen, um auch anhand von Recherchen und Studien diese Vermutungen belegen zu können.

Ich habe mich an der Vox Dokumentation „Die geheimnisvolle Welt der Kinder“ inspiriert, die eine Gruppe gleichaltriger Kinder in ihrem Alltag begleiten und deren sozialen Entwicklung, sowie das Handeln, Fühlen und Lernen bei Kindern beobachten und analysieren.

Wie die Kinder sich innerhalb von Gleichaltrigen verhalten und wie sie mit den Anderen kooperieren und interagieren, ist ein Bereich der mich interessiert und mit dem ich mich intensiver beschäftigen möchte, um mein Wissen in dieser Domäne zu erweitern.

Diese Arbeit bezieht sich auf die sozialen Kompetenzen eines Kindes die im jungen Alter erlernt werden, jedoch werde ich insbesondere auf das Lügen und das Teilen bei Kleinkindern eingehen.

Es geht mir in erster Hinsicht darum herauszufinden, wie sich das Lügen bei Kindern entwickelt und inwiefern die Kinder bereit sind zu teilen. Herausfinden möchte ich ebenfalls, welche Faktoren dieses Erlernen beeinflussen und welchen Einfluss das soziale Umfeld des Kindes auf die Entwicklung der sozialen Kompetenzen hat. Auch werde ich mich mit dem Einfluss der Erziehung eines Kindes beschäftigen, um herauszufinden welchen Einfluss diese auf die Entwicklung des Kindes hat.

Dies sind die wichtigsten Bestandteile des theoretischen Teils, die ich mit selbstdurchgeführten Spielen bestätigen möchte, um mich durch meine eigenen Beobachtungen zu vergewissern.

Diese wissenschaftliche Arbeit schließt dementsprechend nicht nur einen theoretischen Teil, sondern auch einen praktischen und persönlichen Teil mit ein, für welchen ich Spiele in einem Kindergarten durchführen wollte, um meine Recherche zu bestätigen.

Ich hoffe, dass die selbstdurchgeführten Spiele mit meiner Recherche übereinstimmen und dass ich zu interessanten Ergebnissen komme und viele Studien bezüglich des Lügens und Teilens bei Kindern finde, um die Arbeit anspruchsvoller und lebendiger zu gestalten.

## 2 Begriffserklärung

### 2.1 Das Lügen



Abbildung 4

Das Lügen wird verwendet, um bewusst eine Unwahrheit dem Gegenüber zu vermitteln, mit der Absicht eine individuelle Person oder eine Gruppe von Leuten zu täuschen. Der Sender<sup>1</sup> versucht dementsprechend dem Empfänger<sup>2</sup> eine falsche Aussage glaubwürdig zu überbringen, in der Hoffnung, dass dieser diese Aussage

glaubt. Das Lügen kann sich in verschiedenen Formen äußern, wie beispielsweise durch verbale Kommunikation<sup>3</sup> oder auch durch Gebärdensprache.

Paul Ekman, ein US-amerikanischer Psychologe, hat das Lügen definiert, er schreibt: „In my definition of a lie or deceit, then, one person intends to mislead another, doing so deliberately, without prior notification of this purpose, and without having been explicitly asked to do so by the target. There are two primary ways to lie: to conceal and to falsify. In concealing, the liar withholds some information without actually saying anything untrue. In falsifying, an additional step is taken. Not only does the liar withhold true information, but he presents false information as if it were true.“<sup>4</sup>

In dieser Aussage von Paul Ekman, wird deutlich gemacht, dass der Sender den Willen hat den Empfänger in die Irre zu führen, ohne dabei seine Lüge im Voraus angekündigt zu haben und ohne dass die Zielperson den Sender explizit darum gebeten hat die Lüge zu äußern.

Laut dieser Definition kann das Lügen in zwei Hauptkategorien eingeteilt werden: Zum einen gibt es die Verheimlichung und zum anderen die Verfälschung von Informationen. Man geht also davon aus, dass der Lügner zwischen der Wahrheit und der Lüge unterscheiden kann, um schließlich die Aussage verfälschen oder Informationen verheimlichen zu können. Beim Verheimlichen gibt die Person einige Informationen nicht preis, ohne dabei jedoch was Falsches zu vermitteln. Beim Verfälschen werden die wahren Informationen nicht nur verschwiegen, sondern auch falsch mitgeteilt, mit der Absicht diese authentisch zu übertragen.

---

<sup>1</sup> In diesem Fall handelt es sich um den Lügner

<sup>2</sup> Derjenige an den die Lüge gerichtet ist

<sup>3</sup> Eine sprachliche, also mündliche oder schriftliche, zwischenmenschliche Kommunikation

<sup>4</sup> [http://www.psychologielehrer.de/cnew/data/1-FacharbeitZiegler\\_web.pdf](http://www.psychologielehrer.de/cnew/data/1-FacharbeitZiegler_web.pdf)

Das unbewusste Vermitteln falscher Informationen aufgrund fehlenden Wissens, wird nach Paul Ekman nicht als Lüge bezeichnet, da der Sender unbeabsichtigt falsche Informationen von sich gibt und seine eigentliche Absicht nicht daraus besteht den Empfänger zu täuschen.

Auch wenn man in erster Hinsicht glaubt, dass das Lügen entweder schwarz oder weiß ist und man entweder lügt oder die Wahrheit sagt, ist das Phänomen des Lügens deutlich komplexer und lässt sich in unterschiedliche Arten unterteilen, die sich voneinander unterscheiden lassen. Es handelt sich hierbei also um eine sehr komplexe Fähigkeit, die nicht leicht auszuführen ist, da viele Kompetenzen für eine glaubwürdige Vermittlung einer Lüge gefragt sind.

Einige Lügen werden von der Gesellschaft toleriert, während andere weniger akzeptiert werden. Lügt man jemanden an, mit der Einstellung etwas Positives zu erzeugen, dann spricht man über die sogenannte prosoziale Lüge oder auch Notlüge genannt. Ist die Absicht hingegen jemanden gezielt zu täuschen, wird es als nicht tolerierte Lüge eingestuft.

Immanuel Kant, ein deutscher Philosoph der Aufklärung, teilt nicht die gleiche Meinung wie der Großteil der Gesellschaft und empfindet das Lügen in keiner Hinsicht legitim. Er behauptet folgendes: "Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte." Dieses Zitat weist daraufhin, dass Kant eine ideale Vorstellung des menschlichen Verhaltens hat und dass er damit einen Maßstab für gerechteste Handeln finden möchte. Man kann diese Aussage ebenfalls auf das Lügen übertragen, was dementsprechend beweist, dass Kant die prosozialen Lügen nicht akzeptiert, um die antisozialen Lügen, die Schaden anrichten zu verhindern.

Das Erfinden und Verfälschen von Informationen ist einer der häufigsten Lügen, die im Alltag verwendet werden, wo es jedoch am schwierigsten ist diese glaubhaft dem Gegenüber zu vermitteln. Auch das Weglassen von Information oder das völlige Verschweigen, ist eine Form des Lügens, wobei dem Empfänger Teilinformationen nicht mitgeteilt werden und somit verborgen werden.

Ausreden werden ebenfalls als Lügen bezeichnet, da man bewusst die Wahrheit verschweigt und diese durch einen nicht wirklich zutreffenden Grund, der als Entschuldigung dienen soll, ersetzt.

Das Lügen lässt sich in noch weitere Unterkategorien einteilen, jedoch werde ich in meiner Arbeit nicht auf diese eingehen. Auch die Erfindung nicht existenter Figuren und die Erzählung der Fantasie Geschichten, wie beispielsweise Erzählungen über Drachen und andere Fabelwesen, kann als eine Form des Lügens angesehen werden, jedoch ist in meiner Arbeit auch von dieser Art des Lügens nicht die Rede.

Auch wenn es einige Definitionen des Lügens gibt, handelt es sich hierbei trotzdem um eine eigene Interpretation, da jede Person andere Vorstellungen unter dem Begriff Lügen versteht und jeder die verschiedenen Arten des Lügens unterschiedlich wahrnimmt.

## 2.2 Das Teilen

Das Teilen ist die Weiter- oder Abgabe des eigenen materiellen oder immateriellen Besitzes an Andere. Man kann also von einem gemeinsamen Nutzen von Ressourcen sprechen oder auch von einer Aufteilung dieser Ressourcen unter den Nutzern. Handelt es sich um einen immateriellen Besitz, wie beispielsweise das Wissen, dann wird es dem



Abbildung 5

Gegenüber mitgeteilt und somit gleichzeitig und vollständig von jedem Nutzer genutzt. Handelt es sich um einen materiellen Besitz, dann wird dieser unter den Nutzern aufgeteilt. Lässt sich das Gut jedoch nicht aufteilen, so teilt man die Nutzungszeit auf. Die Absicht des Teilens ist es ein gemeinsames Nutzen zu erschaffen und wird von der Gesellschaft als sehr wichtig empfunden.

Das Teilen ist ein wesentliches Konzept unserer Gesellschaft, da ohne dieses das erlernte Wissen einer Person nie den anderen Mitmenschen vermittelt werden würde, was sich dementsprechend, wegen der gehemmten Weiterentwicklung, negativ auf die Gesellschaft auswirken könnte. Das Teilen ist ebenfalls ein Zeichen der Solidarität<sup>5</sup> und des Strebens nach Gerechtigkeit, weshalb es von der Gesellschaft als positiver Wert eingestuft wird.

Oft hat das Teilen einen positiven Einfluss auf den eigenen Profit, da man durch die Aufteilung einer Arbeit, im Falle eines Unternehmens, größere Ziele erreichen kann und somit auch mehr den eigenen Nutzen daraus ziehen kann.

Auch das Teilen von Sprache, Wohnort und Nahrung beispielsweise, kann ebenfalls als eine Art des Teilens angesehen werden wie es Wolfgang Sützl, ein Medientheoretiker und Philosoph, erläutert hat, jedoch werde ich in dieser Arbeit nicht weiter darauf eingehen.

Sowie das Lügen ist auch das Teilen eine wichtige Eigenschaft des Menschen die bereits im jungen Alter erlernt wird und worauf ich in den folgenden Kapiteln genauer eingehen werde. Ich werde mich insbesondere auf das Teilen zwischen Gleichaltrigen beziehen und werde mich auch mit den Faktoren die das Teilen bei Kindern beeinflussen auseinandersetzen.

---

<sup>5</sup> Gegenseitiger Zusammenhalt, Unterstützen und Zusammengehörigkeit mit einer starken Verbundenheit, gemeinsamen Interessen, Zielen und Werten, um eine übereinstimmende Gemeinschaft zu bilden

### 3 Der Einfluss der Eltern und des sozialen Umfeldes bezüglich des Verhalten des Kindes

Sowohl die Eltern als auch das soziale Umfeld spielen eine bedeutende Rolle im Leben eines Kindes und können das Kind auf unterschiedliche Art und Weisen prägen. Sie gelten vor allem als Vorbilder und können somit das Verhalten des Kindes beeinflussen. Inwiefern das Kind von den Eltern sowie vom sozialen Umfeld beeinflusst wird und welche Auswirkungen dies auf das Verhalten des Kindes hat, wird im folgenden Kapitel erklärt.

#### 3.1 Eltern-Kind-Beziehung

Ein Säugling hat ein besonderes und enges Verhältnis zu der Mutter, da es die erste Bezugsperson des Kindes nach der Geburt ist. Der Säugling hat bereits im Bauch der Mutter eine gewisse Bindung aufgebaut, die auch eine gewisse Basis für die spätere Mutter-Kind-Beziehung ist. Doch auch der Vater darf nicht ausgeschlossen werden, da dieser ebenfalls eine Bindung zum Kind aufbauen kann, wenn er dem Kind Zuverlässigkeit und Liebe schenkt. Diese Bindungen werden als Eltern-Kind-Beziehungen dargestellt, weil beide Eltern als Bezugsperson des Kindes gelten.



Abbildung 6

Damit diese Eltern-Kind-Beziehung erhalten bleibt, muss eine regelmäßige Kommunikation und gegenseitiger Austausch vorhanden sein, die eine sichere Bindung durch Zuverlässigkeit und eine liebende Betreuung versichert. Dadurch wird die innere Sicherheit, Geborgenheit und Angstfreiheit beim Kind gefördert und garantiert eine stabile Bindung zu den jeweiligen Bezugspersonen. Eine

liebvolle und intensive Beziehung zu den Eltern, ermöglicht dem Kind selbstbewusster zu werden und ist entscheidend für die Weiterentwicklung des Kindes. Sie ist vor allem von großer Bedeutung für die psychische Widerstandskraft des Kindes. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Eltern und Kinder Zeit miteinander verbringen, durch beispielsweise verschiedene Ausflüge und Erlebnisse sowie durch das gemeinsame Essen, um diese Bindung zu fördern und zu stärken. Man soll also viel Zeit in das Familienleben investieren. Es ist ebenfalls wichtig, dass das Kind eine Bezugsperson hat in den etwas schwierigeren Lebensphasen, wo vor allem Kleinkinder die Unterstützung und Hilfe der Eltern brauchen.

Ein anderer wichtiger Bestandteil der Erziehung ist die Freiheit, die eine bedeutende Rolle spielt, da die Kinder dadurch merken, dass auch sie ihren Bildungsweg mitgestalten können und etwas bewirken



können, indem sie eigenständige Entscheidung treffen. Vertrauen innerhalb der Eltern-Kind-Beziehung ermöglicht dem Kind sich einer Person anvertrauen zu können, doch auch das elterliche Zutrauen gegenüber dem Kind ist entscheidend für die Entwicklung des Kindes, da diese Unterstützung dem Kind den selbstsicheren Halt gibt und ihm den Selbstzweifel entnimmt.

Das Kind ermutigen und bei Niederlagen aufmuntern hilft dem Kind sich wieder aufzurichten und zu begreifen, dass auch das ein Teil des Lebens ist. Es soll lernen, wie es mit den unterschiedlichen Emotionen umgehen soll, und auch dabei können die Eltern das Kind unterstützen und ihm beibringen, wie es sich in beispielsweise Wutausfällen verhalten und kontrollieren soll. Doch auch Initiative ergreifen und konsequent sein, ist ein Bestandteil der Erziehung, welcher die Kindern lehrt wie man sich verhalten soll und welches Verhalten angemessen ist und welches eher nicht.

Desto älter die Kinder werden, desto weniger beeinflussen die Eltern das Kind, da es selbstständiger und unabhängiger wird. Im jungen Alter hingegen haben die Eltern, die als Vorbilder gelten, einen starken Einfluss auf das Handeln des Kindes, worauf ich im nächsten Kapitel genauer eingehen werde. Dieses Thema ist noch viel tiefgründiger und komplexer, jedoch werde ich mich in dieser Arbeit nicht weiter damit auseinandersetzen.

*Für zusätzliche Informationen siehe Anhang: 7.1. Das Harry Harlow Experiment: Die Isolation Neugeborener Äffchen“*

### 3.1.1 Einfluss der Eltern bezüglich des Verhaltens des Kindes

Eltern können das Kind in ihrem Verhalten prägen und dieses durch unterschiedliche Art und Weise beeinflussen. Im folgenden Kapitel werde ich darauf eingehen, inwiefern das Kind sich von den Eltern beeinflussen lässt und inwiefern die Eltern dem Kind das soziale Leben vorleben.

Wie in dem vorherigen Kapitel bereits erwähnt wurde, gibt es eine Eltern-Kind-Beziehung, die ausschlaggebend für den Einfluss der Eltern auf das Verhalten und Handeln des Kindes ist. Die Eltern, zu denen das Kind ein besonderes Verhältnis hat, gelten als Vorbilder, da das Kind ein gewisses Vertrauen zu den Eltern aufgebaut hat und sie dementsprechend auch schätzt und als Vorbilder betrachtet.

Das Imitieren des Handelns und Verhaltens der Eltern kann bewusst umgesetzt werden, jedoch ist vor allem bei Kleinkindern dieser Prozess ein unbewusster Vorgang. Es ist wichtig zu erwähnen, dass nicht nur positive Verhaltensweisen oder Werte dem Kind vermittelt werden können, da auch die negativen vom Kind wahrgenommen werden und dementsprechend auch umgesetzt werden können. Desto stärker die Bindung zu den Bezugspersonen ist, desto eher werden sie als Vorbilder angesehen. Es ist

also wichtig, dass im jungen Alter bereits diese Eltern-Kind-Beziehung gestärkt wird, damit das Kind die Eltern später ernst nimmt und die von den Eltern vermittelten Werte umsetzt.

Handelt es sich jedoch um eine instabile emotionale Bindung, dann kann es dazu führen, dass die Eltern die Kontrolle über das Kind verlieren und es ihnen schwieriger fällt als Vorbilder akzeptiert zu werden. Ein liebevoller Umgang, Aufmerksamkeit, Vertrauen und Interesse sind wichtige Elemente, die die Position der Eltern als Vorbild stärken.

Das Kind nimmt die Lebensweise der Eltern wahr und versucht die Verhaltensweisen, die von den Eltern vorgelebt werden, umzusetzen und sie in unterschiedlichen Situationen zu übertragen. Es ist die einzige Lebensvorgabe, die dem Kind zu Verfügung gestellt wird, außer es besucht eine Kinderbetreuung und wächst auch zum Teil da auf, dann kann auch diese Umgebung das Kind prägen. Darauf werde ich in dem danach folgenden Kapitel genauer eingehen.

Das Kind kann also verschiedene Verhaltensmuster des sozialen Verhaltens nachahmen und abgucken, um es dann im eigenen sozialen Umfeld anzuwenden. Sind die Eltern beispielsweise freundlich zu den Mitmenschen, dann fällt dies dem Kind selbstverständlich auf und versucht es dann ebenfalls anzuwenden. Das Gegenteil bewirkt das Gleiche, das heißt sind die Eltern unfreundlich gegenüber anderen Leuten, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass das Kind diese Verhaltensweise ebenfalls umsetzen wird. Das Kind nimmt das Verhalten der Eltern unkritisch an, da es diese nicht mit anderen Verhaltensweisen vergleichen kann und sie aus diesem Grund auch nicht in Frage stellt. Es ist also wichtig, dass die Eltern darauf achten wie sie sich in der Gegenwart des Kindes benehmen, um eben keine ungewollten Werte zu vermitteln.

Die Eltern beeinflussen nicht nur das Handeln des Kindes, sondern auch die Ernährungsstile, Bewegungsgewohnheiten und allgemein den Lebensstil des Kindes.

Man kann also schlussfolgern, dass die Erziehung eine bedeutende Rolle für das Kind spielt, jedoch ist das Verhalten des Kindes nicht nur auf die Erziehung zurückzuführen, sondern auch die genetischen und biologischen Anlagen eines Kindes können das Handeln beeinflussen. Die Vorbildfunktion sowie die Erziehung der Eltern ist und bleibt ein entscheidender Punkt, der die Entwicklung des Kindes auf unterschiedliche Art und Weise prägt.

### 3.2 Einfluss des sozialen Umfeldes bezüglich des Verhalten des Kindes

Das soziale Umfeld hat ebenfalls einen Einfluss auf die Entwicklung und das Verhalten des Kindes. Welches Verhältnis das Kind zu seinem sozialen Umfeld hat und inwiefern es das Leben des Kindes prägt werden wir im folgenden Kapitel genauer betrachten. Wir werden uns ebenfalls genauer mit dem Verhältnis des Kindes zu den Freunden und der Erzieher-Kind-Beziehung beschäftigen.

### 3.2.1 Freunde

Freunde sind ein sehr wichtiger Bestandteil des sozialen Umfeldes eines Kindes. Zu denen hat ein Kind ein besonderes Verhältnis. Die Beziehung zu gleichaltrigen Kindern unterscheidet sich von der Beziehung zu Erwachsenen, da das Kind sich auf der gleichen Ebene befindet und somit auch der



Abbildung 7

Austausch auf gleicher Ebene stattfinden kann. Eine Freundschaft wird als positive Beziehung zwischen Menschen definiert, die auf Zuneigung, Sympathie und Vertrauen beruht.

Aristoteles, ein griechischer Philosoph, hat die Freundschaft etwas genauer definiert und hat diese in 3 Stufen eingeteilt: Die erste Stufe beruht auf Nützlichkeit, die zweite auf Freude und gegenseitige Anerkennung und die letzte auf Idealismus, die sogenannte perfekte und ideale Freundschaft. Die dritte Stufe bezeichnet die stärkste und intensivste Freundschaft, die eine bedeutende Rolle spielt und das nicht nur im Leben von Kindern sondern ebenfalls von Erwachsenen. Die Interaktion mit Gleichaltrigen stärkt das Selbstwertgefühl des Kindes und trägt zu der Bildung seiner Identität und zu seiner sozial-emotionalen Entwicklung<sup>6</sup> bei.

Diese Form von sozialer Beziehung ist vor allem für die soziale und kognitive Entwicklung<sup>7</sup> des Kindes sehr wichtig, sowie auch für die Persönlichkeitsentwicklung, die eben durch diesen Austausch mit Gleichaltrigen stark gefördert wird. Das Kind lernt durch diesen Austausch beispielsweise, wie es sich in unterschiedlichen Situationen verhalten soll, wie es Probleme lösen kann, wie es sich zu benehmen hat und so weiter. Auch die Empathie ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Kompetenzen eines Kindes, die durch diese sozialen Bindungen erlernt werden kann.

Man kann also feststellen, dass die Eltern nicht die einzigen Bezugspersonen des Kindes sind und somit auch nicht die einzigen sind, die dem Kind Werte vermitteln können. Das Kind analysiert das Verhalten der Freunde und kriegt somit auch durch die Freunde mit, welche Verhaltensweisen angemessen sind und welche eher nicht. Das Kind kann somit auch das Verhalten anderer Kinder nachahmen und lässt sich von den Anderen auf eine gewisse Art und Weise beeinflussen. Die Werte der Gesellschaft werden

---

<sup>6</sup> **Emotionale** Kompetenz ist die Fähigkeit mit eigenen und fremden Gefühlen konstruktiv umgehen zu können. Aus diesem Grund ist die **emotionale Entwicklung** eng verknüpft der sozialen **Entwicklung** eines Kindes.  
<https://www.kindererziehung.com/emotionale-entwicklung.php>

<sup>7</sup> Unter **kognitiver Entwicklung** versteht man die **Entwicklung** all jener Funktionen, die dem Erkennen und Erfassen der Gegenstände und Personen der Umgebung und der eigenen Person gelten. Zu diesen Funktionen gehören Intelligenz bzw. Denken, Wahrnehmung, Problemlösen, Gedächtnis, Sprache etc.  
<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOGNITIVEENTWICKLUNG/>

durch soziale Kontakte dem Kind vermittelt und erleichtern dem Kind zu verstehen, wie es sich im sozialen Leben verhalten soll. Freundschaften sollten also auch gepflegt werden, da diese, genauso wie die Eltern, wichtig für die Entwicklung und für das Erlernen einiger Kompetenzen des Kindes sind.

### 3.2.2 Erzieher

Viele Kinder kommen im jungen Alter in den Kindergarten, wo sie von den Eltern getrennt werden, die eigentlich eine wichtige Rolle im Leben des Kindes spielen und ebenfalls wichtige Bezugspersonen für das Kind sind. Im Kindergarten werden sie von Erziehern betreut, die dann sozusagen die Rolle als Orientationsbegleiter der Eltern einnehmen und zu dem Kind ein besonderes Verhältnis aufbauen.



Abbildung 8

Diese pädagogischen Fachkräfte erziehen, betreuen und bilden das Kind, genauso wie es die Eltern auch tun, das bedeutet, dass es sich hierbei um Entwicklungsbegleiter handelt, die das Kind unterstützen und begleiten. Solch eine Bindung zu den Erziehern kann entstehen, wenn sich das Kind in der Nähe des Erziehers wohl fühlt, merkt dass es akzeptiert und respektiert

wird, seine Grundbedürfnisse erfüllt werden und wenn es ausreichend Zuneigung und Vertrauen bekommt. Außerdem sollen sich die Erzieher Zeit für ein Kind nehmen, um die Erzieher-Kind-Beziehung zu stärken.

Auch die Erzieher nehmen die Vorbildfunktion ein und können das Kind entscheidend prägen, genauso wie es auch die Vorbildfunktion der Eltern tut. Das Kind ist zum ersten Mal von seinen ersten und engsten Bezugspersonen des familiären Umfeldes getrennt und wird von einer außerhäuslichen Betreuung betreut, was für das Kind eine neue Umgebung und nicht vertraute Situation ist. Es ist dementsprechend sehr wichtig, dass das Kind auch eine Vertrauensbasis zu den Erziehern aufbaut, um sich sicher, wohl und geborgen zu fühlen.

Um diese Erzieher-Kind-beziehung zu fördern ist es von Vorteil wenn eine gewisse emotionale Zuwendung und richtige Interpretation der kindlichen Bedürfnisse vorhanden ist. Das Kind wird durch diese Bindung in seinem Sozialverhalten stark beeinflusst, da es vor allem im sozialen Bereich durch das Modelllernen lernt, bedeutet, es lernt durch das Nachahmen von Verhaltensweisen der Bezugspersonen. Die Erziehung und die Werte die von den Erziehern dem Kind ungezielt vermittelt werden, werden ebenfalls vom Kind aufgenommen und umgesetzt. Es ist also wichtig, dass auch die Erzieher sich dieser Vorbildfunktion bewusst sind und darauf achten, wie sie sich in der Gegend des Kindes benehmen sollten, da sie oft indirekt und unbeabsichtigt dem Kind Verhaltensweise vorspielen, die es in seinem eigenen sozialem Leben anwendet.

Um die gewünschten Handlungsweisen vorzuleben, ist es umso wichtiger für sowohl die Eltern als auch die Erzieher sich angemessen zu benehmen. Doch nicht nur das Verhalten, sondern auch die Gefühle und das Denken der Modelle werden vom Kind übernommen, heißt, zeigt der Erzieher Interesse für ein bestimmtes Thema, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass das Kind sich anfangs ebenfalls dafür interessiert.

Man kann schlussfolgern, dass die Erzieher das soziale Handeln bei Kindern fördern, sei es die Hilfsbereitschaft, die Toleranz, das Lügen oder das Teilen und das entweder indirekt durch ihre Vorbildfunktion oder direkt durch ihre Erziehung. Man kann die Eltern-Kind-Beziehung mit der Erzieher-Kind-Beziehung vergleichen, da sie ähnliche Eigenschaften besitzt, jedoch sind die Eltern für das Kind wichtigere Bezugspersonen, die sich intensiver mit dem Kind beschäftigen und ihm Aufmerksamkeit schenken. Für einen Erzieher, der eine Gruppe von Kindern betreuen muss, trifft dies eher nicht zu, wie es in dem Fachbuch von Fabienne Becker-Stoll und Martin R. Textor<sup>8</sup> erklärt wurde.

---

<sup>8</sup> Fabienne Becker-Stoll & Martin R. Textor (Hrsg.): Die Erzieherin-Kind-Beziehung. Zentrum von Bildung und Erziehung. Berlin, Düsseldorf, Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor 2007  
<https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/publikationen/erzieherin-kind-beziehung.php>

## 4 Das Erlernen des Lügens und des Teilens

### 4.1 Lügen

Das Lügen ist ein Prinzip in unserer Gesellschaft, was von jedem verwendet wird, um sich selbst einen Vorteil zu schaffen oder der Angst entgegen zu wirken, mit der Absicht sich beispielsweise vor einer Strafe in Schutz zu nehmen. In diesem Kapitel werden wir uns mit dem Erlernen des Lügens bei Kleinkinder beschäftigen.

Viele denken das Lügen sei eine angeborene Fähigkeit, jedoch ist dies nicht der Fall, da die meisten Kinder erst im Alter von etwa drei bis vier Jahren anfangen die Wahrheit in eine Unwahrheit umzuwandeln. Man kann also sagen, dass das Lügen ein Teil der kindlichen



Abbildung 9

Entwicklungsphase ist, wie es von Hauffe-Bojé, eine Kinder - und Jugendpsychiaterin in Bremen<sup>9</sup>, bestätigt wurde. Sie hat ebenfalls behauptet es sei für Kinder bis zum dritten Lebensjahr schwierig die Wahrheit von der Unwahrheit zu trennen. Es ist eine Fähigkeit, die erlernt werden muss und die vor allem durch die Entwicklung der Sprachkompetenzen gefördert wird. Man kann also sagen, dass das Lügen eine ausgeprägte Sprachkompetenz fordert.

Laut Entwicklungs - und Lernpsychologen ist auch von einer sozialen Intelligenz die Rede, wenn Kinder in der Lage sind dem Gegenüber eine Unwahrheit zu vermitteln. Auch die Mimik, die Sprache und die Stimme müssen angepasst werden, um eine Unwahrheit glaubwürdig zu überbringen. Kinder unter drei Jahren sind jedoch geistig noch nicht so weit entwickelt solch eine Lüge zu erfinden und sie plausibel zu vermitteln, da es für die Kinder, die sich in der Altersgruppe befinden, nur die eigene Realität gibt. Alles was sie sehen und denken, ist das einzig Wahre in deren Ansicht und aus diesem Grund gehen sie auch davon aus, dass Andere es ebenfalls so empfinden. Auch die Fantasiewelt des Kindes gehört zu seiner einzigen Realität. Das Lügen beansprucht einen komplexen Denkprozess, den die Kinder zwischen den beiden ersten Lebensjahren in den meisten Fällen noch nicht besitzen.

Im Alter zwischen Vier und Sechs wird das Lügen auch genutzt, um herauszufinden, inwiefern sie den gegenüber täuschen können, um sich selbst Vorteile zu schaffen. Es ist also von einer Ausprobephase die Rede, in welcher die Kinder die Grenzen des Lügens herausfinden möchten, um sich im Klaren zu sein wann es ihnen Vorteile oder auch Nachteile schaffen kann. Das Kind versucht ebenfalls die Grenze

---

<sup>9</sup> <https://www.welt.de/wissenschaft/article12487407/Luegen-und-Flunkern-bei-Kindern-ist-normal.html>

zwischen der sozial tolerierten und sozial nicht tolerierten Lüge zu finden, was für das Kind keine einfache Herausforderung ist.

#### 4.1.1 Gründe weshalb Kinder zur Lüge greifen

Die Kinder lernen zwischen der Wahrheit und der Unwahrheit zu unterscheiden und nutzen diese Fähigkeit zum eigenen Vorteil, um beispielsweise die Konsequenzen der eigenen Handlungen nicht tragen zu müssen und sich selbst vor Strafen zu schützen. Auch aus Anerkennung greifen die Kinder zum Lügen und nutzen sie um sich einer Gruppe anzuschließen und nicht als Außenseiter dazustehen. Diese Art von Lügen kann man durch die Anwendung von Übertreibungen erkennen. Behauptet das Kind beispielsweise es sei auf einer Achterbahn für Erwachsene gefahren ist, dann kann man feststellen, dass es sich um eine Übertreibung handelt, die dem Kind mehr Aufmerksamkeit schenken soll. Diese Lüge kommt meistens bei nicht selbstbewussten Kindern in den Einsatz, denen es schwer fällt sich und das eigene Leben so zu akzeptieren wie es ist. Sie versuchen dadurch sich mehr Anerkennung zu verschaffen. Es überspielt dadurch auch seine Unsicherheit und stärkt sein Selbstbild in der Gegenwart von anderen Kindern. Die Eltern oder auch die Erzieher können dieses Selbstwertgefühl des Kindes stärken, indem sie es loben wenn es zu seinen eigenen Fehlern steht und diese einsieht.

Den eigenen Fehlern aus dem Weg gehen und sie nicht eingestehen hängt ebenfalls mit dem Selbstbewusstsein und der Akzeptanz zusammen. Durch das Älterwerden lernt das Kind zu seinen Handlungen sowie zu den Konsequenzen seiner Handlung zu stehen und hat aus diesem Grund den Bedarf nicht mehr, sich die Lüge zu diesem Zweck zu Nutze zu machen. Natürlich wird es immer Situationen geben, wo auch diese Art von Lüge angewendet wird, jedoch deutlich weniger als im Kleinkindalter.

Die Höflichkeitslüge wird ebenfalls von Kindern angewendet mit der Absicht den Andern zu verschonen und ihn nicht zu verletzen. Man kann hier auch von einer prosozialen Lüge oder einer Notlüge sprechen, die von der Gesellschaft akzeptiert und gar gefordert wird. Bei der Nutzung dieser Lüge zeigen die Kinder die Fähigkeit sich in Andere hineinzusetzen und empathisch in unterschiedlichen Situationen handeln zu können. Meistens nehmen die Kinder die Eltern als Vorbilder an und schauen sich solche Höflichkeitsformen bei den Erwachsenen ab, um besser bei anderen Leuten anzukommen. Es zeigt ebenfalls die sozialen Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeiten und Einfühlungskompetenzen eines Kindes, was dem Kind die Integrationen in eine Gruppe erleichtert und es innerhalb dieser Gruppe beliebt macht. Inwiefern die Eltern das Handeln und Verhalten des Kindes beeinflussen wird in einem anderen Kapitel deutlicher erklärt.



Es gibt wie bereits erwähnt, mehrere Gründe weshalb Kinder die Unwahrheit sagen. Man kann dementsprechend feststellen, dass Kinder lügen weil sie denken nicht in der Lage zu sein die eigenen Wünsche und Bedürfnisse, ohne die Anwendung des Lügens, durchsetzen zu können. Die Eltern sollten deswegen die Kinder nicht für das Lügen bestrafen, sondern der Ursache auf den Grund gehen, da sich



Abbildung 10

hinter den meisten Lügen auch eine wahre Absicht versteckt. Das Bestrafen wegen des Flunkerns kann sogar zu anderen Lügen führen, da das Kind versucht sich vor den Konsequenzen seiner Handlungen und somit vor den Strafen zu drücken. Natürlich gibt es auch harmloses Flunkern, was nicht unbedingt einen tiefgründigen Grund hat, jedoch sollte man sich bewusst sein, dass es eventuell mit einer wahren Absicht zusammenhängen könnte.

Es wurde bewiesen, dass das erfolgreiche Lügen intelligente und kreative Menschen ausmacht, die in der Lage sind nicht der Realität entsprechende Geschichten zu erfinden, die nicht nur gut durchdacht sein müssen und sich nicht widersprechen dürfen, sondern die auch authentisch wirken sollen um eben eine plausible Unwahrheit dem Gegenüber vermitteln zu können. Es ist ein wichtiger Lernprozess, der durch die kognitive Entwicklung<sup>10</sup> gefördert wird. Auch die Mimik und Gestik müssen unter Kontrolle sein, um erfolgreich lügen zu können und überzeugend zu wirken, was dementsprechend noch andere erlernte Kompetenzen des Kindes zeigt.

Abschließend kann man sagen, dass ein Kind sehr ausgeprägte Fähigkeiten erweisen muss, um überhaupt lügen zu können, da wie bereits erwähnt, das Lügen viele Kompetenzen beansprucht. Anfangs lernt das Kind, wie und wann es Lügen verwenden kann und wann es eher unangebracht ist. Dies kann man auch als Experimentphase bezeichnen, wo die Kinder die Grenzen austesten. Es ist aber von großer Bedeutung, dass das Kind im Laufe der Zeit die richtige Nutzung der Lüge zu verwenden weiß, um die Vertrauensverhältnisse nicht zu belasten, da es ja schließlich oft das Vertrauen brechen kann, wenn man oft zum Lügen greift. Weiß das Kind jedoch welche Lügen zu den sogenannten prosozialen Lügen gehören, dann wird es als sozial kompetenter Mensch angesehen, der sich in Andere hineinversetzen kann und die Lüge nur zum Vorteil anderer nutzt.

---

<sup>10</sup> Definition laut der Internetseite <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOGNITIVEENTWICKLUNG/>: **Entwicklung** all jener Funktionen, die dem Erkennen und Erfassen der Gegenstände und Personen der Umgebung und der eigenen Person gelten. Zu diesen Funktionen gehören Intelligenz bzw. Denken, Wahrnehmung, Problemlösen, Gedächtnis, Sprache etc.



#### 4.1.2 Wie Eltern mit dem Lügen bei Kinder umgehen sollen

«Das Spiel mit der Wahrheit gehört zur kindlichen Entwicklung», sagt Karin Hauffe-Bojé.<sup>11</sup> Es ist also wichtig, dass Eltern diesen Lernprozess berücksichtigen und die Kinder bei der Anwendung von Lügen nicht gleich bestrafen sollen. Das Kind lernt in diesem Alter herauszufinden ob sie mit einer Veränderung der Wahrheit Erfolg haben können und erforschen auch allgemein das Prinzip des Lügens.

Günther Reich von der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Göttingen behauptet, dass hinter jeder Lüge eine Absicht steckt, weshalb die Eltern versuchen sollten



Abbildung 11

dieser Absicht auf den Grund zu gehen ohne sich gleich darüber aufzuregen. Das Schimpfen und das Strafen verteilen sollten Eltern auch vermeiden, weil es dazu führen könnte, dass das Kind weiterhin lügt, um diesen Beschimpfungen und Bestrafungen auszuweichen.

Nichtsdestotrotz ist es wichtig, dass die Eltern nicht jede Lüge akzeptieren und auch eingreifen falls sie es für notwendig halten. Verschweigt das Kind beispielsweise seine Schulnoten, dann sollen die Eltern auf jeden Fall eingreifen und das Gespräch mit dem Kind suchen. Hier handelt es sich auch um etwas ältere Kinder, die sich nicht mehr in der sogenannten Experimentphase des Lügens befinden, weshalb es umso wichtiger ist, dass die Eltern dem Kind erklären, dass diese Art des Lügens nicht toleriert wird. Außerdem behauptet Reich: «Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie es gut finden, wenn es zu seinen Fehler steht», da das Kind dadurch erkennt, dass die Eltern seine Lage nachvollziehen können und seinen Mut zu schätzen wissen. Durch solche Aussagen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind ehrlich den Eltern gegenüber ist.

Auch wenn Kinder das Lügen erforschen, sollen die Eltern einen Mittelmaß finden, und dem Kind einerseits einen gewissen Freiraum zur Verfügung stellen, um das Erforschen zu ermöglichen und andererseits soll das Kind die Ehrlichkeit erlernen, da die meisten Lügen unangebracht sind und von der Gesellschaft nicht akzeptiert werden. Man soll also das Vertrauensverhältnis zu dem Kind stärken indem sie Verständnis für sein Verhalten zeigen, ihm die richtigen Werten vermitteln und den richtigen Umgang bezüglich des Lügens vorleben und erklären.

---

<sup>11</sup> <https://www.welt.de/wissenschaft/article12487407/Luegen-und-Flunkern-bei-Kindern-ist-normal.html>

## 4.2 Teilen

Nicht nur das Lügen, sondern auch das Teilen ist eine Kompetenz die Kinder im jungen Alter erlernen. Diese Kompetenz wird vor allem dann gefördert, wenn das Kind sich unter Gleichaltrigen befindet und es Situationen gestellt ist, wo es darum geht mit anderen Kinder zu teilen. Auch diese Fähigkeit ist also nicht angeboren und muss erlernt werden, worauf wir genauer in diesem Kapitel eingehen werden.

Der Entwicklungspsychologe und Familienforscher Hartmut Kasten vom Staatsinstitut für Frühpädagogik in München behauptet folgendes: „Es gibt viele Erkenntnisse, dass es die Gemeinschaft ist, die den Menschen in Sachen Eigentum prägt. Inzwischen gleichen sich die Kulturen der Welt zwar immer mehr an, aber es gibt immer noch Gemeinschaften, da lebt die ganze Familie in einem gemeinsamen Raum. Dann ist die Ausprägung, das ist mein Zimmer, das ist mein Spielzeug, nicht vorgegeben und taucht dann auch nicht als Konflikt auf. Umgekehrt ist in unserer Kultur die Wertschätzung des Gemeinschaftseigentums nicht so hoch.“<sup>12</sup>

Man kann also feststellen, dass auch das Teilen in den unterschiedlichen Kulturen anderes gehandhabt wird und eine andere Bedeutung hat. Menschen die in einer wohlhabenden Umgebung wohnen sind es eher gewohnt den eigenen Besitztum zu definieren, wie beispielsweise das eigene Zimmer als seins zu bezeichnen. Jedoch ist dies in ärmeren Familien nicht der Fall, da diese zusammenhalten, alles teilen, sei es das Essen oder die kleine Wohnung, um überleben zu können. In dieser Arbeit werde ich jedoch nicht genauer darauf eingehen und werde mich auf Kinder beziehen die in einer durchschnittlichen Familie großgezogen werden.

Ein etwa 12-Monate altes Kind unterscheidet noch nicht zwischen Deins und Meins, sondern greift beispielsweise nur nach einem Spielzeug, um es zu begreifen und nicht zu besitzen, wie es Dr. Heidemarie Arnhold vom Berliner Arbeitskreis erklärt. Dies sieht jedoch bei etwa 3-jährigen anderes aus, die schon genau zwischen “Meins” und “Deins” zu unterscheiden wissen und eigene Gegenstände als seinen eigenen Besitz definieren.

Es ist ebenfalls wichtig zu verstehen, dass kleine Kinder materielle Gegenstände, wie beispielsweise das eigene Kuscheltier, als Teil deren Persönlichkeit ansehen, was denen unter keinen Umständen entnommen werden kann, da dies sogar eine existenzielle Bedrohung für das Kind sein könnte. Man soll das Kind als Elternteil oder Erzieher nicht zum Teilen zwingen, weil dieses Zwingen ein negatives Gefühl beim Kind hinterlässt und es davon abschreckt diese Verhaltensweise anzuwenden. Stattdessen

---

<sup>12</sup> <https://www.urbia.de/magazin/kleinkind/erziehung/meins-und-deins-wie-kinder-teilen-lernen>

könnte man das Kind aufklären und es auf die dadurch positiv erzeugten Effekte aufmerksam machen, um eventuell das Kind zum Teilen zu motivieren.



Abbildung 12

Das Kind lernt durch ständige Konfrontationen mit Situationen wo es dazu aufgefordert wird zu teilen, dass nicht nur der Eigentumsbesitz Freude verschafft, sondern auch das Teilen bringt Vorteile mit sich. Das Kind wird sehr schnell erkennen, dass es vor allem im Kindergarten ausgegrenzt wird, wenn es das Eigentumsdenken nicht ändert und

sich nicht an seine Umgebung anpasst. Fängt es an zu teilen, dann wird es in die Gruppe integriert und lernt, dass auch das Teilen was Positives auslösen kann.

Die meisten Kinder zwischen zwei und vier Jahren verteidigen ihren eignen Besitz und bezeichnen es als "Meins". Es handelt sich hierbei meistens um Spielzeuge, die sie nicht mit anderen Kindern teilen wollen und nur zum eignen Zweck nutzen wollen. Damit das Kind jedoch etwas von seinem eigenem Besitz abgibt, muss es erst dieses prosoziale Verhalten erlernen und sich im Klaren sein, dass das Teilen zur Bereitschaft beiträgt. Außerdem spielen die Empathie und das Einfühlungsvermögen eine wichtige Rolle, da das Kind dadurch lernt sich in Andere hineinzusetzen und deren Gefühle nachzuvollziehen. Das Kind kann sich dementsprechend in den Gegenüber hineinversetzen und tendiert eher dazu seinen Besitz zu teilen, da es sich bewusst ist welche Gefühle es bei dem anderen auslösen kann. Eine Studie von Nadia Chernyak und Tamar Kushnir von der Cornwell University<sup>13</sup> hat sogar nachgewiesen, dass Kinder bereitwilliger teilen, wenn sie sich selbst dazu entschieden haben und nicht von den Eltern gezwungen wurden, da dies gegen den Willen des Kindes geht und das Kind keine eigene Entscheidung treffen kann.

Professor Martin Schröder, ein Wirtschaftssoziologe, behauptet, dass die meisten Kinder sich dazu bereit fühlen zu teilen, wenn es darum geht Gerechtigkeit zu schaffen. Haben beispielsweise beide Kinder die gleiche Arbeit geleistet und bekommt ein Kind jedoch eine größere Belohnung als das Andere, dann wird dies als ungerecht empfunden. In solchen Situationen tendieren Kinder auch eher die eigene Belohnung zu teilen. Er ist ebenfalls der Überzeugung, Kinder würden bereitwilliger mit Geschwistern, Familienmitgliedern und engsten Befreundeten teilen, wenn es um das faire Handeln geht, da sie denen Personen sehr nahestehen und sie ungern leiden sehen. Dies bedeutet, jedoch nicht, dass Kinder sich immer dazu bereitfühlen mit den engsten Leuten zu teilen. Desto besser die

---

<sup>13</sup> <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797613482335>

Einfühlungskompetenz entwickelt ist, desto eher tendieren Kinder auch dazu gerecht zu handeln, auch wenn es sich beispielsweise um fremde Kinder handelt.

Damit das Teilen zu einer verfestigten Verhaltensweise wird, muss das Kind einige positive Erfahrung durchmachen, um sich der positiv ausgelösten Effekte dieses Handelns bewusst zu werden. Solch eine Geste kann also positive Emotionen auf beiden Seiten auslösen und bringt nicht unbedingt negative Konsequenzen mit sich, wie es sich das Kind anfangs vorgestellt hat.

Im Kindergarten, zu Hause, auf einem Spielplatz oder auch auf anderen Orten wird das Kind mit Situationen konfrontiert, bei welchen die Kompetenz des Teilens verlangt wird und somit geübt und erlernt werden kann. Diese Kompetenz wird auch im späteren Berufsleben verlangt, weshalb es umso wichtiger ist, dass das Kind diese Fähigkeit bereits im jungen Alter erlernt.

#### 4.2.1 Teilen bei Einzelkindern und unter Geschwistern

Man hört oft, dass Einzelkinder nicht teilen und sich egoistisch verhalten, da sie es gewohnt sind ihm Mittelpunkt der Familie zu stehen, sodass sich alles um das Kind selbst dreht. Bei Geschwisterkindern hingegen lernen die Kinder, wie es ist Spielsachen oder sogar ein Zimmer zu teilen. Es wird also behauptet, dass diese Kinder sich besser in eine neue Gruppe einleben können und wissen wie sie sich zu verhalten haben, wenn es ums Teilen geht. Ob diese Aussagen stimmen oder ob es sich hierbei nur um Vorurteile handelt, ist die Frage mit der wir uns im diesem Kapitel auseinandersetzen werden.



Abbildung 13

Einem Einzelkind, also einem ohne Geschwister aufwachsendem Kind, wird oft vorgeworfen es habe keine sozialen Kompetenzen erlernen können und würde somit egoistisch handeln und nicht teilen wollen. Bereits 1895 hat Der Kinderpsychologe G. Stanley Hall sich mit Einzelkindern befasst und er hat herausgefunden,

dass es schwieriger wäre Einzelkinder großzuziehen als mehrerer Kinder. Er hat folgendes behauptet : “Being an only child is a disease in itself.”<sup>14</sup>, bedeutet, dass ein Einzelkind zu sein eine Krankheit wäre. Diese Einstellung ist darauf zurückzuführen, dass es zu dieser Zeit nicht viele Einzelkinder gab, da die meisten Familien viele Kinder hatten, was damals als Norm angesehen wurde. Daraufhin haben sich viele Forscher dazu entschieden andere Studien zu diesem Thema durchzuführen, was dazu geführt

---

<sup>14</sup> <https://www.psychologytoday.com/us/blog/is-america/201306/flying-solo>

hat, dass sich die Ergebnisse weit von der Vorstellung von Hall getrennt haben. Einige dieser neuen Studien haben herausgefunden, dass Einzelkinder eine engere Beziehung zu den Eltern haben wie es die Psychologin Toni Falbo 1986 veröffentlichte<sup>15</sup>, weil sie sich auf die volle



Abbildung 14

Aufmerksamkeit der Eltern verlassen können und sich im sozialen Leben besser schlagen. Sie sind ebenfalls offen dafür neue Leute kennenzulernen, wie es die Soziologin Judith Blake 1989 bestätigte<sup>16</sup>. Der Entwicklungspsychologe Hartmut Kasten hat nach jahrelanger Auseinandersetzung mit dem Unterschied zwischen Geschwistern und Gleichaltrigen behauptet: "Einzelkinder wachsen ganz ähnlich auf, weil die Eltern dafür sorgen, dass von Anfang an Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft werden"<sup>17</sup>. Kasten ist jedoch auch davon überzeugt, dass einem Einzelkind einige soziale Kompetenzen fehlen, wie beispielsweise das Teilen, die hingegen ein Geschwisterkind besitzt.

Das Teilen ist eine soziale Kompetenz, die das Kind nur dann erlernen kann, wenn es sich unter anderen Leuten befindet und insbesondere unter Gleichaltrigen. Das Kind wird oft mit Situationen konfrontiert, wo von ihm verlangt wird zu teilen und genau aus solchen Erfahrungen kann das Kind nach und nach diese soziale Kompetenz erlernen, die auch für das spätere Leben und vor allem im Berufsleben als wichtig angesehen wird. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sowohl Einzelkinder als auch Geschwisterkinder Kontakt zu anderen Gleichaltrigen aufbauen, sei es im Kindergarten oder in einem Sportverein, damit die nötigen Fähigkeiten erlernt werden können.

Es wird auch oft behauptet, dass es Einzelkindern schwieriger fällt sich einer Gruppe im Kindergarten anzuschließen, da sie davor wahrscheinlich nicht viel Kontakt zu Gleichaltrigen hatten. Diese Behauptung kann nicht als falsch eingestuft werden, weil Geschwisterkinder bereits einige sozialen Kompetenz im Voraus erlernt haben, die Einzelkinder vor dem Kindergarten vielleicht noch nicht erlernen konnten. Jedoch haben Studien nachgewiesen, dass sich ein Einzelkind eher dazu bereit fühlt mit anderen Kindern zu teilen, da es nicht immer dazu aufgefordert wurde, sowie es meistens der Fall bei Geschwisterkindern ist. «Diese Befunde haben uns überrascht, und sie widerlegen das gängige Vorurteil»<sup>18</sup>, behauptet der Forscher Ernst Fehr von der Universität Zürich. Er ist davon überzeugt, dass

---

<sup>15</sup> <https://www.spektrum.de/frage/sind-einzelkinder-anders-als-kinder-mit-geschwistern/1587834>

<sup>16</sup> <https://www.nytimes.com/1993/05/14/obituaries/judith-blake-66-dies-studied-the-only-child.html>

<sup>17</sup> <https://www.bento.de/gefuehle/sind-einzelkinder-egoisten-wir-haben-einen-psychologen-gefragt-a-31252135-dd77-43e1-98ce-fe95e0268678>

<sup>18</sup> [https://www.spielgruppe.ch/cm\\_data/leseproben/elternseite.pdf](https://www.spielgruppe.ch/cm_data/leseproben/elternseite.pdf)

dieses Verhalten eines Einzelkindes darauf zurückzuführen ist, dass es Kontaktaufnahmen sucht und sich somit nett verhält, um vom Gegenüber akzeptiert zu werden.

Für Einzelkinder ist es besonders wichtig sich mit anderen Kindern zu beschäftigen und sich nicht zu isolieren, da dies negative Konsequenzen für das später soziale Leben mit sich bringen kann. Es wird den Eltern also geraten, dass das Kind einen Kindergarten oder ein Sportverein besuchen sollte, um soziale Kontakte aufzubauen und somit die nötigen sozialen Kompetenzen, wie beispielsweise das Teilen, schon im jungen Alter zu fördern. Während einige Studien nachweisen, dass Einzelkinder eher dazu tendieren egoistisch zu werden, weisen andere daraufhin, dass es kaum Unterschiede zwischen Einzelkindern und Geschwisterkindern gibt. Es ist ein sehr umstrittenes Thema, jedoch soll man vor allem als Elternteil die sozialen Kontakte nicht unterschätzen und dem Kind Möglichkeiten anbieten Freundschaften schließen zu können, damit das Kind seine Kompetenzen erweitern kann.

### 4.3 Einfluss der Eltern und des sozialen Umfeldes bezüglich des Lügens und des Teilens

Wie bereits erwähnt haben sowohl Eltern als auch das soziale Umfeld einen Einfluss auf das Verhalten des Kindes und somit auch auf den Umgang des Kindes mit dem Lügen und dem Teilen.

#### 4.3.1 Einfluss auf das Lügen beim Kind

Eltern gelten als Vorbilder der Kinder und spielen somit eine bedeutende Rolle für das Verhalten eines Kindes. Das Kind merkt sich die Verhaltens der Eltern und setzt diese im eigenen sozialen Umfeld ein, da es die einzige Art und Weise des „richtigen“ Handelns ist, die ihnen vorgelebt wird.



Abbildung 15

Diese Art des Lernens wird auch als Beobachtungslernen bezeichnet. Legen die Eltern also viel Wert auf die Ehrlichkeit und vermitteln sie diese als wichtige Tugend, dann ist die Wahrscheinlichkeit deutlich größer, dass die Kinder diesen von den Eltern vermittelten Wert mit auf den Weg nehmen. Lügen die Eltern das Kind jedoch an, dann ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass auch das Kind dazu neigt die Unwahrheit vermitteln zu wollen. Natürlich kann man das Lügen bei Kinder nicht ausschließen, wenn die Eltern sich vorbildlich verhalten und viel Wert auf die Wahrheit legen, da jedes Kind durch diese experimentelle Phase geht, wo auch sie das ein oder andere Mal lügen, um eben die Grenzen des Lügens zu erforschen. Durch dieses eigene Erforschen lernt das Kind ebenfalls welche



Lügen prosozial sind und somit in dem sozialen Leben angebracht sind und welche hingegen nicht verwendet werden sollten. Die Absicht der prosozialen Lüge ist es dem Gegenüber nicht zu schaden, sondern ihn zu schonen, und auch da können die Eltern vorbildlich vorgehen und dem Kind vorleben, wie und wann man Rücksicht auf Andere nehmen sollte. Lobt die Mutter beispielsweise das nicht genießbare Essen der Oma, fällt es dem Kind wahrscheinlich auf und merkt, dass die Absicht der Lüge daraus besteht, die Oma nicht zu verletzen und sich für ihre Mühe zu bedanken. Das Kind wird vermutlich diese Handlung für richtig halten und es in seinem eigenen sozialen Umfeld anwenden, um höflich zu sein und Rücksicht auf die Gefühle anderer Leute zu nehmen.

Auch das soziale Umfeld kann das Lügen bei Kindern beeinflussen, da auch die Mitmenschen dem Kind Werte vermitteln können. Wird das Lügen als unangebracht bezeichnet und nicht toleriert, dann wird das Kind eher dazu tendieren die Wahrheit zu sagen. Auch die Religion oder andere Faktoren können das Kind prägen, jedoch ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass jeder Mensch lügt, was also von niemandem verhindert werden kann. Die Lüge ist und bleibt nun Mal ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft, der einen angenehmen Umgang unter den Leuten ermöglicht, vor allem wenn die Absicht daraus besteht einen positiven Effekt zu erschaffen.

#### 4.3.2 Einfluss auf das Teilen beim Kind



Abbildung 16

Auch das Teilen bei Kindern wird von unterschiedliche Faktoren, sowie den Eltern oder dem sozialen Umfeld beeinflusst. Da auch hier dem Kind Werte vermittelt werden können, die das Handeln des Kindes beeinflussen. Man kann dem Kind das prosoziale sowie auch das egoistische Verhalten vorleben, bedeutet, wenn die Eltern sehr viel Wert auf den eigenen Besitz legen und nicht gerne

mit anderen Leuten teilen, dann wird dies dem Kind vermittelt und die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind ebenfalls so handelt wird deutlich erhöht. Teilen die Eltern hingegen gerne und legen viel Wert darauf, dass auch Andere den gleichen Wohlstand haben wie man selbst, dann wird auch da die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass das Kind teilt.

Das Teilen wird nicht nur durch äußerliche Faktoren beeinflusst, da ebenfalls der eigene Wille des Kindes eine wichtige Rolle spielt. Wie bereits in einer der vorherigen Kapitel erwähnt wurde, fühlen Kinder sich eher dazu bereit zu teilen, wenn die Entscheidung in deren Hand liegt und sie sich freiwillig dazu entscheiden können. Das Kind merkt vor allem durch eigene Erfahrungen und Konfrontation mit

solchen Situationen, wann es sich lohnt zu teilen und welche Konsequenzen es mit sich bringen kann. Den Umgang mit diesem prosozialem Verhalten lernt das Kind nach und nach und wird immer vertrauter mit dieser sozialen Kompetenz.

Wie das Kind sich verhält und wie es handelt hängt natürlich auch stark mit der Persönlichkeit zusammen und kann auch je nach dem, wem der Gegenüber ist, variieren, weil die Kinder auch die Absichten Anderer beobachten und daraus schließen, wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollen.



## 5 Spielerklärungen & Analyse

Ich habe in diese Jahresarbeit auch einen praktischen Teil eingebaut, um einerseits meine Arbeit etwas lebendiger zu gestalten und um andererseits meine Recherche zu bestätigen und selbst zu prüfen, ob die daraus gekommenen Resultate mit der Theorie übereinander stimmen. Der praktische Teil bestand daraus einige Spiele in Bezug auf das Lügen und Teilen bei 6 Kindern zwischen 4 und 6 Jahren in einem Kindergarten durchzuführen. Ich habe mich für die beiden folgenden Spiele entschieden :

### 5.1 Spiel 1

#### 5.1.1 Erklärung

Im ersten Spiel wollte ich herauszufinden, welche Kinder aus Mitleidsgründen lügen und Empathie erweisen und welche Kinder die Wahrheit sagen und keine Rücksicht auf die Gefühle des Gegenübers nehmen. Es ging darum, dass die Kinder zwei von mir gemalten Bilder bewerten und mir sagen welches der beiden Bilder sie bevorzugen. Es handelte sich um 2 Mickey Mouse Bilder, wo das Eine deutlich schöner war als das Andere. Ich habe die Kinder darauf hingewiesen, dass mein Bild das Hässliche ist und dass es mich jedoch sehr viel Zeit und Aufwand gekostet hat es zu malen. Daraufhin sollten die Kinder einen traurigen roten und einen frohen grünen Smiley den beiden Mickey Mouse Bildern zuordnen, um die endgültige Bewertung der beiden Bilder abzuschließen.

#### 5.1.2 Beobachtung und Interpretation

Drei von Sechs Kindern haben meinem hässlichen Bild den grünen Smiley zugordnet, da sie meine Gefühle nicht verletzen wollten und somit Empathie erwiesen haben. Diese Kinder haben sich jedoch nicht sofort dazu entschieden zu lügen sondern haben gezögert und überlegt wie sie handeln sollen. Die Kinder haben mir somit gezeigt, dass sie eine ausgeprägte Einfühlungskompetenz haben und dass sie in der Lage sind Rücksicht auf die Gefühle der anderen zu nehmen, auch wenn sie zur Lüge greifen müssen.

Ich konnte durch Beobachtungen meine Recherchen bestätigen, da einerseits bewiesen wurde, dass Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren schon eine ausgeprägte Kompetenz für das Lügen haben und bereits Empathie erweisen. Auch waren die Kinder sich bewusst, dass es sich hierbei um eine sogenannte Notlüge handelt, die von der Gesellschaft akzeptiert wird, da sie dadurch ein positiven Effekt erschaffen können, der sie vom schlechten Gewissen und mich von den traurigen Gefühlen erlöst.

Andererseits gab es auch Kinder die nicht gezögert haben und mir sofort klar und deutlich gesagt haben, dass mein Bild das Hässlichere sei, obwohl ich ihnen ausdrücklich erklärt habe wie viel Aufwand es mich gekostet dieses Bild zu malen. Sie haben sich nicht in meine Lage versetzt und versucht zu verstehen welche Emotionen deren Bewertung bei mir auslösen kann. Dies lässt sich mit einem Mangel an Empathie erklären. Natürlich kann ich nicht behaupten, dass die Kinder gar kein Einfühlungsvermögen haben und nicht lügen können, da dies nur eins von vielen Spielen ist, die man mit den Kindern durchführen kann. Außerdem gibt es mehrere Arten des Lügens, wie es im theoretischen Teil bereits erwähnt wurde, doch in diesem Spiel wurde nur das Lügen in Verbindung mit dem Mitgefühl getestet.

Dennoch sind die Resultate und die Reaktionen der Kinder sehr interessant zu beobachten und ich konnte einiges daraus schließen und meine Recherche bestätigen.

## 5.2 Spiel 2

### 5.2.1 Erklärung

Das zweite Spiel bestand daraus zu testen ob die Kinder in der Lage sind den gewonnen Preis mit dem anderen Kind zu teilen, was hingegen keinen Preis erhielt. Auch hier konnte man feststellen, welche Kinder Mitgefühl und Empathie erwiesen haben und welche hingegen egoistisch gehandelt haben und den Preis nicht teilen wollten. Ich habe immer mit jeweils zwei Kindern dieses Spiel durchgeführt, wo auch jedes Mal nur ein Kind den Preis erhielt.

Jedes Kind hatte ein Teller vor sich stehen unter welchem sich entweder ein aus Styropor bestehendes oder eben vier richtige Bonbons befanden. Die erhaltenen Bonbons konnte das Kind teilen oder nur für sich behalten, während das andere Kind sich nur Mitgefühl und Teilfreudigkeit vom Anderen erhoffen konnte.

### 5.2.2 Beobachtung und Interpretation

Auch bei diesem Spiel bin ich auf sehr interessante Ergebnisse gekommen. Nur eins von drei Kinder hat sich dazu bereit Gefühlt mit dem anderen Kind zu teilen und ihm die Hälfte der Bonbons zu übergeben. Hierbei ging es also wieder um das Einfühlungsvermögen des Kindes. Das Kind was sich dazu bereiterklärt hat zu teilen, hat im vorherigen Spiel auch gelogen, was deutlich zeigt, dass es sich in andere hineinversetzen kann und sich mit den Gefühlen des Anderen auseinandersetzt. Die anderen beiden Kinder haben hingegen egoistisch gehandelt, die Bonbons für sich behalten ohne sie zu teilen. Auch nachdem ich die Kinder mehrmals auf die Situation und Gefühle des anderen Kindes hingewiesen habe, haben sie sich trotzdem dazu entschlossen nicht zu teilen.

Eins von den Kindern, die keine Preis erhielten, war kurz davor in Tränen auszubrechen, doch nicht mal das hat das andere Kind daran gehindert seinen Gewinn zu behalten. Die Anderen waren selbstverständlich auch enttäuscht, jedoch hat keins der Kinder versucht das andere Kind dazu aufzufordern die Hälfte abzugeben, sondern hatten eine eher zurückgezogene Haltung und haben sich nicht viel dazu geäußert. Damit jedoch kein Kind als Verliere dar steht, habe ich jedem Kind gleich viele Süßigkeiten zugeteilt, um mich bei den Kindern für ihre Teilhabe zu bedanken.

### 5.3 Fazit

Dieser praktische Teil hat mir ermöglicht meine Arbeit lebendiger zu gestalten und die herausgefunden Informationen durch die beiden da oben genannten Spiele nachzuweisen. Es ist selbstverständlich unmöglich eine Verallgemeinerung aus diesen Resultaten zu schließen, da es einerseits sehr wenige Kinder waren und andererseits nur zwei von vielen Spielen sind. Außerdem fehlten mir persönliche Informationen über die Kinder, die mir eine genauere und präzisere Analyse des Geschehens ermöglicht hätten. Im Nachhinein ist mir aufgefallen, dass ich hätte nachfragen können, ob es sich um Einzelkinder oder Geschwisterkinder handelt, um auch da die Theorie und den praktischen Teil in Verbindung zu setzen.

Die Erzieherin, die mich bei der Durchführung meiner Spiele begleitete, hat versucht mir den Charakter der Kinder zu erklären, um mir die Beobachtung des Ablaufs zu vereinfachen. Mir ist aufgefallen, dass die Handlung des Kindes nicht nur durch das Alter bedingt ist, sondern auch sehr stark mit der Persönlichkeit eines Kindes zusammenhängt. Durch meine Recherche habe ich herausgefunden, dass ein 6-jähriges Kind in der Lage sein sollte zu lügen und zu teilen, jedoch ist mir bei beiden Spielen aufgefallen, dass das 6-jährige Kind weder gelogen noch geteilt hat, während jedoch jüngere Kinder mit einer guten Absicht das Lügen und das Teilen zu verwenden wussten. Die Erzieherin hat mir daraufhin erklärt, dass dieses Kind wohl in der Lage ist zu lügen, jedoch verwendet es diese Lüge eher mit der Absicht eine Wahrheit zu verstecken, um sich selbst vor den Konsequenzen in Acht zu nehmen. Man kann also daraus schließen, dass es lügen kann, jedoch dieses Handeln nicht durch die Emotionen anderer Kinder beeinflusst wird, was Wiederrum auf ein Mangel an Einfühlungsvermögen zurückzuführen ist. Diese Aussage ist jedoch auch etwas kritisch, weil auch das Einfühlungsvermögen stark mit der Persönlichkeit eines Individuums und der Erziehung zusammenhängt. Außerdem ist die Empathie eine komplexe Eigenschaft, die sich bis ins erwachsene Alter hin entwickelt.

Auch hat die Erzieherin mir erklärt, dass einige Kinder ein sehr ausgeprägtes Einfühlungsvermögen haben, sich gerne um Andere kümmern und viel Wert auf den Wohlstand des Anderen und vor allem der Freunde legen, bedeutet, dass sie in der Lage sind, die Gefühle anderer Kinder nachzuvollziehen.

Meine Recherche bezieht sich eher auf mehrere Studien und Durchführungen solcher Spiele, woraus die Wissenschaftler und Pädagogen einige oft vorkommende Beobachtungen niedergeschrieben haben. Sie treffen auch auf die meisten Kinder zu, jedoch gibt es sowie bei fast allem, Ausnahmen, die man in solch eine Allgemeine Verfassung eines bestimmten Themas nicht mit einbinden kann. Dazu gehört auch die Persönlichkeit und Erziehung des Kindes. Man kann wohl erwähnen, dass diese beiden Punkte von großer Bedeutung sind, jedoch kann man nicht genauer darauf eingehen, da jedes Kind sich von dem Anderen unterscheidet, sowie sich auch jeder Erziehungsvorgehensweisen voneinander unterscheiden lassen.

Auch die Erziehung und die an das Kind vermittelten Werte, sind von großer Bedeutung, jedoch konnte ich auch diesen wichtigen Teil in meinen Analyse der Beobachtung nicht mit einbinden, weil mir das Wissen über die Erziehungsmethoden der Eltern fehlte. Es ist ebenfalls sehr persönlich worüber viele Eltern wahrscheinlich nicht viel preisgeben wollen, weshalb ich dann auch diesen Teil leider weglassen musste.

Man kann schlussfolgern, dass es recht schwierig ist eine Durchführung solcher Spiele genau zu analysieren, da mir Informationen über die Kinder fehlten. Trotzdem konnte ich bestätigen, dass Kinder in diesem Alter in der Lage sind zu lügen und zu teilen, was sich wahrscheinlich bei der Durchführung mehrerer Spiele mit mehreren Kindern noch deutlicher herausgestellt hätte.

Im Anhang finden sie weitere Spiele und Studien bezüglich des Lügens bei Kindern: 7.2. Experimente :  
Lügen bei Kindern

## 6 Schlussfolgerung

Während meiner Arbeit habe ich herausgefunden, dass es sich um ein sehr komplexes Thema handelt, womit sich schon einige Wissenschaftler auseinandergesetzt haben und einige Studien durchgeführt haben. Es ist immer sehr schwierig konkrete Fazits aus den durchgeführten Studien zu schließen, da jedes Kind anders erzogen wurde, und die Erziehung jedoch einen starken Einfluss auf das Handeln des Kindes haben kann. Außerdem hängt das Verhalten des Kindes auch stark mit dem Charakter des Kindes zusammen, was ebenfalls schwierig zu verallgemeinern ist.

Nichtsdestotrotz, gibt es viele Studien bezüglich des Lügens und Teilens bei Kindern, die sehr interessant sind und wo sich einige immer wiederkehrende Motive und Verhaltensweisen der Kinder widerspiegeln. Man kann also trotz des Einflusses unterschiedlicher Erziehungsweisen und Persönlichkeiten des Kindes feststellen, dass das Kind zwischen vier und sechs Jahren den Umgang mit dem Lügen und dem Teilen erlernt und auf eigene Art und Weise erforscht. Dies schließt nicht aus, dass manche Kinder schon früher oder gar später diese Kompetenzen erlernen.

„Wie erlernen Kinder das Lügen und das Teilen?“, ist die Hauptfrage mit der ich mich intensiv in dieser wissenschaftlichen Arbeit auseinandergesetzt habe. Herausgefunden habe ich, dass es viele Arten des Lügens gibt, die alle viele Kompetenzen, wie beispielsweise Sprachkompetenz fordern, da es sich um eine komplexe Fähigkeit handelt. Außerdem gehört das Lügen zu der sogenannten Ausprobephase, wodurch die Kinder den richtigen Umgang mit dem Lügen erlernen. Auch das Teilen ist eine Fähigkeit die erlernt werden muss und die einige Kompetenzen, sowie ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen verlangt. Diese Fähigkeit spielt im sozialen Leben eine wichtige Rolle und ist auch im späteren Berufsleben von großer Bedeutung.

Diese beiden Lernprozesse werden durch die moralischen Werte der Eltern und der Gesellschaft beeinflusst, da sie vor allem durch die Vorbildfunktion erlernt werden.

Vor meiner Recherche war ich so wie die meisten anderen der Überzeugung, dass Einzelkinder einen Mangel an sozialen Kompetenzen erweisen würden und sich in Gruppen nicht zu verhalten wissen, was jedoch wie ich herausgefunden habe, nicht unbedingt und sogar selten der Fall ist. Diese Kinder haben wohl sozialen Kontakt in der Kinderbetreuung beispielsweise und erlernen dort die nötigen Kompetenzen. Es wurde sogar nachgewiesen, dass ein Einzelkind eher dazu tendiert zu teilen, da es Zuhause ohne Geschwister aufgewachsen ist und somit nicht dazu gezwungen wurde seinen Besitz zu teilen. Geschwisterkinder hingegen tendieren eher dazu, um den eigenen Besitz zu kämpfen, so wie sie es auch von zu Hause gewohnt waren.

Meinen praktischen Teil, den im Kindergarten durchgeführt habe, hat mir sehr viel Freude bereitet und hat mir die Möglichkeit gegeben, die Reaktion der Kinder direkt mitzuerleben und sie nicht nur durch ein Bildschirm wahrzunehmen. Natürlich konnte ich meinen praktischen Teil einerseits wegen Mangel

an Zeit und andererseits wegen dem fehlenden Wissen, nicht professionell durchführen und ein klares Ergebnis daraus schließen, so wie es die Wissenschaftler bei der Durchführung solcher Studien machen. Trotzdem konnte ich einige Motive, die ich auch durch meine Recherche herausgefunden habe, bei der Beobachtung erkennen.

Wenn ich diese Arbeit weiterführen würde, dann würde ich auf jeden Fall noch weitere Spiele mit den Kindern durchführen und ich würde mich besser über die Kinder informieren, um eine präziser Analyse zu ermöglichen.

Diese Arbeit hat mir eine intensive Auseinandersetzung mit dem Erlernen des Lügens und des Teilens bei Kinder ermöglicht und mein Interesse bezüglich der sozialen Kompetenzen bei Kindern geweckt.

## 7 Anhang

### 7.1 Das Harry Harlow Experiment: Die Isolation neugeborener Äffchen

Die Eltern spielen eine bedeutende Rolle für das Kind und dienen als erste und engste Bezugspersonen des Kindes. Kinder haben ein angeborenes Bindungsbedürfnis der von beiden Eltern gestillt werden soll, da es entscheidend für das Überleben des Kindes ist. Die emotionale Zuwendung ist somit überlebensnotwendig. Das Kind hat eine besondere Beziehung zu der Mutter, da die Beziehung zwischen Mutter und Kind bereits im Mutterleib entwickelt wird. Das Kind lernt also vor der Geburt bereits die Stimme und die Persönlichkeit der Mutter kennen, so dass eine gewisse Vertrautheit entsteht. Anders als Tiere, sind Menschen für die ersten paar Lebensjahre abhängig von einer anderen Person, weshalb es umso wichtiger ist, dass das Kind versorgt wird. Doch nicht nur die Versorgung, sondern auch Zuneigung ist überlebensnotwendig wie es in der folgenden Studie deutlich wird.

Harry Harlow, ein US-Psychologe des 20. Jahrhunderts hat einen Versuch mit Affenbabys durchgeführt, um die Wichtigkeit der Eltern-Kind-Beziehung zu erkunden und herauszufinden, welche Konsequenzen ein Mangel an Interaktion mit den Eltern auslösen kann. Dieses Experiment hat die damalige Auffassung, dass Babys keine Zuneigung brauchen und zu viel Aufmerksamkeit das Kind verwöhnen würde, geändert und die Bedeutung der Liebe nachgewiesen.

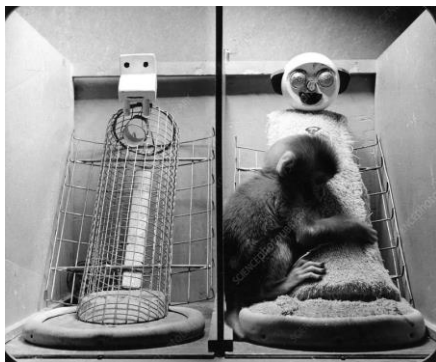


Abbildung 17

Der heute als schrecklich und unmenschlich angesehene Versuch bestand daraus neugeborene Äffchen von deren leiblichen Mutter zu isolieren und sie durch eine aus draht- und ein aus stoffbestehende Mutter zu ersetzen. Die aus drahtbestehende Konstruktion konnte das Äffchen mit einer Flasche ernähren, während jedoch die Stoffkonstruktion keine Nahrung angeboten hat. Harry Harlow wollte dadurch

beobachten, ob sich das Äffchen nur bei dem Modell der Nahrung anbietet aufhält oder ob es vielleicht doch nach einer gewissen Zuneigung verlangt und die Nähe der Stoffmutter sucht.

Herausgestellt hat sich, dass das Äffchen wohl ab und zu aus der Falsche trank, jedoch war die Nahrungsversorgung nicht ausreichend, weshalb es dann die meiste Zeit bei der warmen und kuschligen Stoffmutter verbrachte. Auch hat das Äffchen nach Schutz bei der Stoffmutter gesucht, als Harlow einen mechanisches Monster auf das Äffchen zulaufen ließ.

Man kann also schlussfolgern, dass die Ernährung wohl für das Überleben wichtig ist, jedoch sollte die Liebe und die Beziehung zu anderen Menschen nicht unterschätzt werden, weil auch die von großer

Bedeutung ist und dem Neugeborenen Sicherheit gibt. Die dabei rausgekommenen Resultate lassen sich dementsprechend auch auf Menschen beziehen, da Affen den Menschen stark ähneln und deren Handeln auch auf das menschliche Handeln übertragen werden kann. Ein ohne Beziehung aufwachsendes Baby kann sowohl physische als auch psychische Störungen entwickeln, was es das Leben lang begleiten wird. Es wurde in durch andere ähnliche Studien sogar bewiesen, dass eine komplette Isolation zu dem Tod führen kann. Das Experiment von Harry Harlow hat den Leuten damals die Augen geöffnet und sie auf die Wichtigkeit elterlicher Nähe und Zuwendung aufmerksam gemacht.

## 7.2 Experimente : Lügen bei Kindern

In meinem praktischen Teil konnte ich wegen dem Mangel an Zeit nur ein Spiel bezüglich des Lügens bei Kindern durchführen und hab mich dazu entschlossen das Lügen in Verbindung mit dem Einfühlungsvermögen zu setzen. Ich werde hier jedoch auf andere Experimente genauer eingehen, wo auch andere Arten des Lügens bei Kinder getestet wurden.

### 7.2.1 Studie der Universität North Florida: Kinder, die lügen erweisen Intelligenz

Eine Studie die von der Psychologin Tracy Alloway von der Universität North Florida durchgeführt wurde, ist im „Journal of Experimental Child Psychology“ erschienen, und hat nachgestellt, dass Kinder die in der Lage sind zu lügen Intelligenz erweisen. An diesem Experiment haben 135 Kinder teilgenommen, die während der Durchführung mit versteckten Kameras gefilmt wurden. Die 6- bis 7-jährigen Kinder haben Karten gespielt und konnten sich jedoch vor dem Spiel die Karten der anderen Kinder anschauen, was sie demensprechend zum eigenen Vorteil nutzen konnten. Es hat sich herausgestellt, dass die Kinder, die fest darauf behaarten die Karten nicht gesehen zu haben, besser im Intelligenztest abgeschnitten haben, als die Kinder die offen zugegeben haben, die Karten gesehen zu haben. Dies weist darauf hin, dass das Lügen eine gewisse Intelligenz verlangt und ebenfalls ein ausgeprägtes Erinnerungsvermögen. Man kann also sagen, dass Kinder, die gute Gedächtnisleistungen vollbringen und Erinnerungen besser verarbeiten können, die Lügen auch eher aufrechterhalten können.

Die Kinder haben sich das Flunkern zum eignen Nutzen gemacht und davon profitiert die Karten der anderen Kinder zu kennen. Hier kann man also ebenfalls feststellen, dass Kinder nicht nur lügen um andere zu verschonen, sondern die Lüge auch ausnutzen, um sich Vorteile zu verschaffen. Sie können dadurch auch erfahren, wie weit sie mit dieser Lüge kommen und inwiefern es was positives auswirken kann.



### 7.2.2 Die Lüge als Schutz vor Strafen

In einer Kita in Norden Berlins wurden ebenfalls Experimente bezüglich des Lügens bei Kindern durchgeführt, welche von der Kinder- und Jugendpsychologin Nina Spröber-Kolb begleitet und kommentiert wurden.

In einem Raum befanden sich einige Kinder, die einen Schokoladenkuchen nur betrachten und nicht anfassen durften, da dieser für später aufgehoben werden sollte, wie es die Erzieherin erklärte. Bei diesem Experiment ging es darum zu testen, wie die Kinder sich ohne Anwesenheit eines Erwachsenen verhalten und ob sie den Kuchen doch anfassen oder nicht. Man kann erkennen, dass die Kinder sehr aufgeregt sind und es kaum erwarten können den Kuchen zu essen oder auch nur anzufassen. Wird den Kindern solch eine Regel vorgeschrieben, dann weckt dies die Neugier bei den Kindern umso mehr und kann dazu führen, dass sie es nicht schaffen sich abzulenken und den Kuchen dementsprechend anfassen. Der Kuchen wurde nach kurzer Zeit von einem Kind nur kurz berührt, was zu dem Zusammenbruch des Kuchens geführt hat. Das Kind war sich der Konsequenzen des Berührens nicht bewusst und möchte die Schuld nicht tragen, weshalb es zum Lügen greift und seine Schuld zu verstecken versucht. Es hat die Schuld den, neben dem Kuchen stehenden Dinosauriern in die Schuhe geschoben, um sich von der Verantwortung zu befreien. Nina Spröber-Kolb erklärt, dass Kinder in diesem Alter sehr viel Fantasie haben, weshalb sie dann auch einfach einem nicht lebendigem Wesen die Schuld geben, ohne an der Glaubwürdigkeit dieser Lüge zu zweifeln.

Ein ähnliches Experiment wurde mit etwas älteren Kindern durchgeführt, die etwa fünf bis sechs Jahre alt waren. Auch hier ging es darum zu testen, wie lange es die Kinder aushalten, die Popcornmaschine nicht anzufassen. Ein Kind hat die Popcornmaschine angefasst, was zu einem Popcorngewitter geführt hat und die Kinder in eine kritische Situation gebracht hat. Die Kinder mussten also der Sache gemeinsam auf den Grund gehen und eine plausible Erklärung finden, die auch glaubhaft vermittelt werden kann. Sie fürchteten sich von den Konsequenzen dieses Geschehens, weshalb sie dann die Lüge verwendeten, um sich somit von einer eventuellen Strafe in Schutz zu nehmen. Die Kinder haben sich dazu entschlossen jeden in Schutz zu nehmen und niemanden zu verklagen und haben eine Realität entsprechende Lüge zusammengestellt. Es handelte sich um eine gut durchdachte Lüge, die authentisch ist und dementsprechend auch glaubhaft vermittelt werden konnte.

Aus den beiden Experimenten kann man also schließen, dass die Kinder sehr neugierig waren, keine Geduld hatten und deswegen die Süßigkeiten angefasst haben. Sie mussten daraufhin Erklärungen für die Explosion der jeweiligen Süßigkeiten finden, um sich vor einer eventuellen Strafe in Schutz zu nehmen und die alleinige Schuld nicht tragen zu müssen. Man konnte deutlich erkennen, dass beim ersten Experiment die etwas jüngeren Kinder noch in einer Fantasiewelt leben und unglaubliche

Erklärungen für das Geschehen finden. Die älteren Kinder haben beim zweiten Experiment deutlich gezeigt, dass sie in der Lage sind realistische Gründe zu erfinden und eine Unwahrheit authentisch rüberzubringen, ohne dabei den eigentlichen Grund zu verraten.

## 8 Literaturverzeichnis

### 8.1 Internet

- <https://www.pro-kita.com/padagogik/warum-luegen-kinder/>
- <https://www.elternkompass.de/warum-luegen-kinder/>
- <https://www.welt.de/wissenschaft/article12487407/Luegen-und-Flunkern-bei-Kindern-ist-normal.html>
- <https://www.quarks.de/gesellschaft/psychologie/warum-kinder-luegen-muessen/>
- <https://www.maz-online.de/Nachrichten/Wissen/Was-tun-wenn-mein-Kind-luegt>
- <https://www.netzpiloten.de/kinder-luegen-lernen/>
- <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/eltern-kind-beziehung/20933>
- <https://www.familie.de/familienleben/eltern/eltern-kind-beziehung/>
- <https://www.elternkompass.de/die-eltern-kind-beziehung-bindung-vertrauen-und-rueckhalt/>
- <https://www.wissen.de/eltern-als-vorbilder-lebensweg-der-kinder-nachhaltig-praegen>
- [https://www.meinefamilie.at/erziehung/elternsein/eltern-sind-vorbilder/?cli\\_action=1584965884.743](https://www.meinefamilie.at/erziehung/elternsein/eltern-sind-vorbilder/?cli_action=1584965884.743)
- <https://burgenland.orf.at/v2/radio/stories/2593282/>
- <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenlichkeitsbildung/1945>
- <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppenleitung-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/beziehungsgestaltung-gespraechsfuehrung-konflikte/1280>
- <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/publikationen/erzieherin-kind-beziehung.php>
- <https://www.kita-fuchs.de/ratgeber-paedagogik/beitrag/gestaltung-paedagogischer-beziehungen-zwischen-kindern-und-erziehernerzieherinnen-in-teilzeit/>
- <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder/Erziehung/Vorbild.html>
- <https://www.meinefamilie.at/erziehung/elternsein/eltern-sind-vorbilder/>
- <https://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/erziehungsfragen/die-vorbildfunktion-der-eltern>
- <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppenleitung-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/beziehungsgestaltung-gespraechsfuehrung-konflikte/1280>
- <https://www.urbia.de/magazin/kleinkind/erziehung/meins-und-deins-wie-kinder-teilen-lernen>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Lüge>

- <https://karrierebibel.de/luegen/>
- <https://www.planet-schule.de/wissenspool/knietzsche-der-kleinste-philosoph-der-welt/inhalt/unterricht/wahrheit.html>
- <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/KommLuegen.shtml>
- <https://www.swissmom.ch/kind/erziehung/foerdern-und-unterstuetzen/teilen-muss-gelernt-sein/>
- <https://www.kinderleute.de/teilen-lernen/>
- <https://www.familie.de/kleinkind/so-lernt-ihr-kind-teilen/>
- <https://www.kinderleute.de/teilen-lernen/>
- <https://www.kinderleute.de/teilen-lernen/>
- <https://www.fr.de/wissen/einzelkind-klischees-sagen-studien-herausgefunden-haben-13244230.html>
- <https://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/erziehungsfragen/wie-kinder-teilen-lernen>
- <https://www.wertesysteme.de/teilen/>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Teilen>
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Solidaritaet>
- <https://www.goethe.de/de/kul/ges/20765578.html>
- <https://www.fr.de/wissen/einzelkind-klischees-sagen-studien-herausgefunden-haben-13244230.html>
- <https://www.psychologytoday.com/us/blog/is-america/201306/flying-solo>
- [https://www.t-online.de/leben/familie/erziehung/id\\_42925642/-einzelkinder-koennen-nicht-teilen-.html](https://www.t-online.de/leben/familie/erziehung/id_42925642/-einzelkinder-koennen-nicht-teilen-.html)
- <https://www.gesundheitstrends.com/a/health-news/einzelkinder-haben-ein-anderes-gehirn-11095>
- <https://www.zeit.de/zeit-wissen/2011/06/Psychologie-Einzelkinder>
- <https://www.tagesanzeiger.ch/wissen/medizin-und-psychologie/einzelkinder-teilen-haeufiger/story/14643202>
- <https://www.kindererziehung.com/emotionale-entwicklung.php>
- <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOGNITIVEENTWICKLUNG/>
- <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION/Luegen-Kinder.shtml>
- <https://www.medmix.at/eltern-kind-beziehung-und-seine-bedeutung/>
- <https://www.welt.de/wissenschaft/article12487407/Luegen-und-Flunkern-bei-Kindern-ist-normal.html>

- [https://www.t-online.de/leben/familie/erziehung/id\\_80527562/so-reagieren-sie-richtig-wenn-ihr-kind-luegt.html](https://www.t-online.de/leben/familie/erziehung/id_80527562/so-reagieren-sie-richtig-wenn-ihr-kind-luegt.html)
- <https://folio.nzz.ch/2014/august/dieser-versuch-macht-sprachlos>
- <https://www.dasgehirn.info/handeln/liebe-und-triebe/liebe-ein-grundnahrungsmittel>
- <https://carnets2psycho.net/pratique/article296.html>
- <https://www.bento.de/gefuehle/sind-einzelkinder-egoisten-wir-haben-einen-psychologen-gefragt-a-31252135-dd77-43e1-98ce-fe95e0268678>
- <https://familienleicht.de/warum-kinder-luegen-und-was-das-fuer-dich-bedeutet/>
- [https://www.focus.de/wissen/videos/studie-aus-florida-beweist-luegende-kinder-sind-intelligenter-als-ihre-altersgenossen\\_id\\_4767064.html](https://www.focus.de/wissen/videos/studie-aus-florida-beweist-luegende-kinder-sind-intelligenter-als-ihre-altersgenossen_id_4767064.html)
- <https://www.rtl.de/cms/studie-kinder-die-luegen-sind-schlau-4140256.html>

## 8.2 Bücher

- Angela Frank und Caroline Küstner; Kindergarten Heute, Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung fördern; Medienhaus Plump GmbH, Rheinbreitbach

## 8.3 Bilder

### Abbildung 1:

<https://www.spiegel.de/gesundheit/psychologie/erziehung-kinder-luegen-luegner-eher-an-a-959648.html>

### Abbildung 2:

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/psychologie-luegen-ist-eine-leistung-1.3824580>

### Abbildung 3:

<https://www.urbia.de/magazin/kleinkind/erziehung/meins-und-deins-wie-kinder-teilen-lernen>

### Abbildung 4:

<https://www.dw.com/de/lügen/a-2997807>

### Abbildung 5:

[https://techcrunch.com/2015/01/03/the-sharing-economy-and-the-future-of-finance/?guccounter=1&guce\\_referrer=aHR0cHM6Ly93d3cuZ29vZ2x1LnNvbS8&guce\\_referrer\\_sig=AQAAALH7a2kVKG9\\_zpKW7yDmkggzacXZNp2pxCteENUxSuvecR28aGQBzoLvJRdIQEovD4h8qO-JiSyVYeZruY1YLQONwvPbJ9DCTnv819aAvU69IORnF11E8DIXteTW0MJ4ILIONmPQy98bd87NML1ryD0OTIN8r-Nx\\_0h8ePuD-Wf](https://techcrunch.com/2015/01/03/the-sharing-economy-and-the-future-of-finance/?guccounter=1&guce_referrer=aHR0cHM6Ly93d3cuZ29vZ2x1LnNvbS8&guce_referrer_sig=AQAAALH7a2kVKG9_zpKW7yDmkggzacXZNp2pxCteENUxSuvecR28aGQBzoLvJRdIQEovD4h8qO-JiSyVYeZruY1YLQONwvPbJ9DCTnv819aAvU69IORnF11E8DIXteTW0MJ4ILIONmPQy98bd87NML1ryD0OTIN8r-Nx_0h8ePuD-Wf)

### Abbildung 6:

<https://www.elternkompass.de/die-eltern-kind-beziehung-bindung-vertrauen-und-rueckhalt/>

**Abbildung 7:**

<https://www.rtl.de/cms/schulen-verbieten-kindern-beste-freunde-zu-haben-was-soll-das-denn-bitte-4143165.html>

**Abbildung 8:**

<https://www.kaufda.de/insights/dinge-die-man-von-einer-erzieherin-lernen-kann/>

**Abbildung 9:**

<http://paltoday.tv/post/66512/ال-15-كذب-الأط-غال-مشاكل-أهم-ومعالجته-ت-شخص>

**Abbildung 10:**

<https://www.welt.de/wissenschaft/article12487407/Luegen-und-Flunkern-bei-Kindern-ist-normal.html>

**Abbildung 11:**

[https://www.bild.de/bild-plus/ratgeber/kind-familie/erziehung/wie-viel-darf-ich-mit-meinem-stiefkind-schimpfen-53030902\\_view=conversionToLogin.bild.html](https://www.bild.de/bild-plus/ratgeber/kind-familie/erziehung/wie-viel-darf-ich-mit-meinem-stiefkind-schimpfen-53030902_view=conversionToLogin.bild.html)

**Abbildung 12:**

<https://www.9monate.de/leben-familie/kindererziehung/teilen-lernen-bei-kindern-id104314.html>

**Abbildung 13:**

<https://www.derstandard.de/story/2000081627049/wie-kinder-teilen>

**Abbildung 14:**

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/notizbuch/kinder-erziehung-teilen-lernen-100.html>

**Abbildung 15:**

<https://www.meinefamilie.at/erziehung/elternsein/eltern-sind-vorbilder/>

**Abbildung 16:**

<https://www.businessinsider.de/leben/erziehung/es-ist-erschreckend-wie-viele-kinder-in-deutschland-eine-grundlegende-faehigkeit-nicht-mehr-lernen/>

**Abbildung 17:**

<https://www.sciencephoto.com/media/684773/view/harlow-s-monkey-experiment>